

# ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine  
Creditreform e.V., Neuss

5. Jahrgang, Nr. 4

Dezember 1998

## Konjunkturelle Abschwächung bei unternehmensnahen Dienstleistern?

Zum zweiten Mal in Folge hat sich die konjunkturelle Lage bei den unternehmensnahen Dienstleistern nicht weiter verbessert. Im vierten Quartal 1998 sind Umsätze und Erträge gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt nahezu unverändert geblieben. Bei der Nachfrage hat es erstmals seit dem dritten Quartal 1996 eine Verschlechterung gegeben. Bereits im dritten Quartal 1998 wurde die Geschäftslage als unverändert gegenüber dem Vorquartal eingestuft. Steht damit nun ein Ende des seit Mitte 1996 andauernden Aufschwungs bei den unternehmensnahen Dienstleistern bevor?

Nach wie vor werden Umsätze, Nachfrage, Ertrag und Personalbestand bei den unternehmensnahen Dienstleistern insgesamt als sehr positiv beurteilt. Seit etwa einem Jahr bessert sich auch die Preissituation stetig. Hinzu kommt, daß im vierten Quartal 1998 saisonbereinigt wieder mehr Firmen Personal eingestellt als entlassen haben. Die Verbesserung zeigt sich besonders deutlich im Vorjahresvergleich. Mit Ausnahme des Winterquartals 1997 hat es beim Personalbestand seit Mitte 1996 fortlaufende Aufstockungen gegeben. Die positive Beurteilung der Personalsituation und das hohe Niveau der übrigen Geschäftsfaktoren sprechen gegen eine Abkehr von

der anhaltenden Aufwärtstendenz bei den unternehmensnahen Dienstleistern.

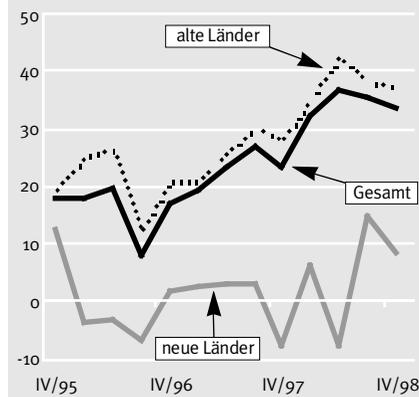
Allerdings haben sich die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 1999 eingetrübt. Bisher waren die Erwartungen für die nächsten Quartale stets sehr viel optimistischer als die Beurteilung des jeweils gegenwärtigen Quartals. Die augenblickliche Unsicherheit über die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung hinterläßt deutliche Spuren. Nur bei der Ertragslage und den Preisen wird eine Verbesserung gegenüber dem letzten Quartal 1998 erwartet.

Die mittelfristigen Perspektiven der unternehmensnahen Dienstleister werden entscheidend von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland abhängen. Die Lage ist bisher uneinheitlich: Einer regen Investitionstätigkeit im Anlagebereich stehen eine abflauende Exportkonjunktur und ein sinkender Auftragsbestand gegenüber. Zusätzlich bleibt die Konsumgüternachfrage bisher noch ohne Schwung.

### Impulse für technische Planer und Architekten

Neue Impulse können nach Meinung vieler Wirtschaftsforscher ab Mitte 1999 von der bisher schwachen Baukonjunktur ausgehen. Vor allem im Wohnungsbau wird ein Aufschwung erwartet. Ein Anziehen der Baukonjunktur wird für neuen Schwung bei den Architekten und technischen Planern sorgen. Bislang sind diese beiden Branchen die Sorgenkinder bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Die Verbesserung der Baukonjunktur wird sich jedoch überwiegend auf Westdeutschland beschränken. Für die immer noch stark von der Bauwirtschaft abhängigen Neuen Länder ist daher mittelfristig mit keiner durchgreifenden Verbesserung der konjunkturellen Lage zu rechnen. Damit können die ostdeutschen

### Saldo aus positiven und negativen Umsatzbeurteilungen (saisonbereinigte Werte)



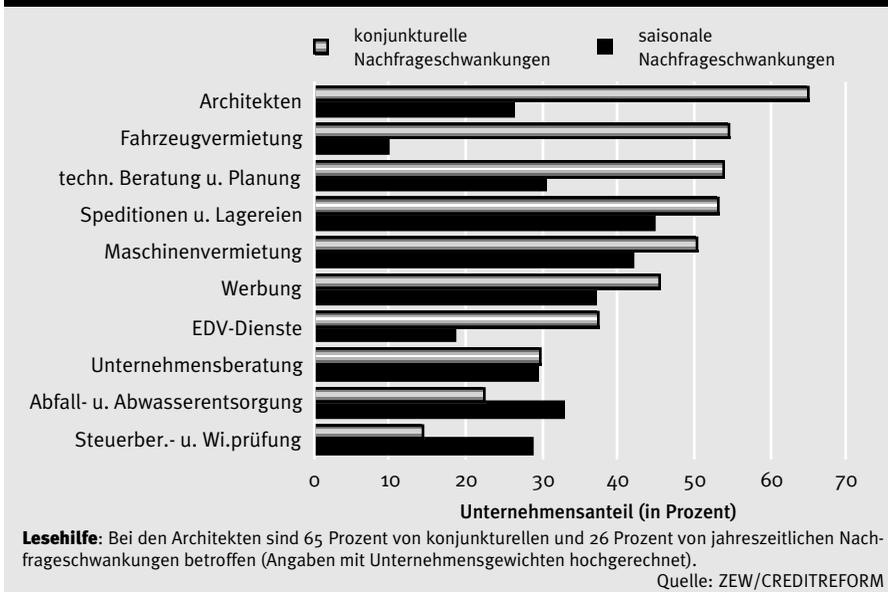
### Entwicklung der Geschäftsfaktoren

Saldenvergleich zum Vorjahresquartal IV/97

	Entwicklung Okt. 1998 – Dez. 1998	Erwartung Jan. 1999 – März 1999
Umsatz	→	→
Preise	↑	↗
Ertrag	→	↑
Nachfrage	→	→
Personal	↑	→

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

### Anteil an Unternehmen nach Branchen, die 1998 von Nachfrageschwankungen betroffen sind



Aufgrund der insgesamt guten konjunkturellen Lage bei den unternehmensnahen Dienstleistern und der guten Personalsituation ist bis Mitte 1999 nicht mit einer konjunkturellen Trendwende, wohl aber mit einer Abschwächung des Aufwärtstrends zu rechnen. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung ist aber größer geworden. Mittelfristig wird die Entwicklung vom Anziehen der Baukonjunktur und einer Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Binnennachfrage wesentlich mitgeprägt werden.

### Abhängigkeit von gesamtwirtschaftlicher Lage

Die Abhängigkeit der unternehmensnahen Dienstleister von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung führt dazu, daß sie zunehmend von Nachfrageschwankungen betroffen sind. Dabei sind konjunkturelle Einflüsse stärker ausgeprägt als saisonale Schwankungen. Konjunkturellen Schwankungen sind 45 Prozent ausgesetzt. Rund 32 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister geben an, von saisonalen Nachfrageschwankungen betroffen zu sein. Sowohl konjunkturelle als auch saisonale Nachfrageschwankungen sind bei ost-

unternehmensnahen Dienstleister auch 1999 nicht recht Tritt fassen. Der deutliche Unterschied bei der Beurteilung der konjunkturellen Lage zwischen west- und ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleistern wird deshalb weiter Bestand haben. Seit über drei Jahren beurteilen sie ihre konjunkturelle Situation schlechter als die Unternehmen aus den alten Ländern.

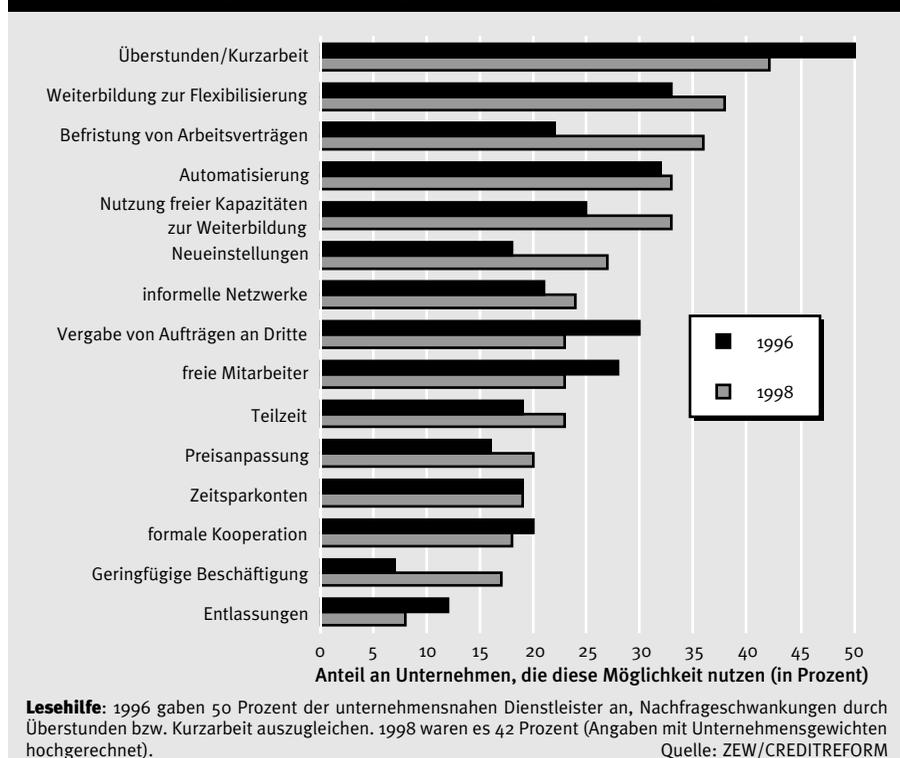
zeugvermieter sowie Speditionen und Lagereien. Bei den Maschinenvermietern verläuft die Konjunktur wenig schwungvoll, ein Anziehen der Baukonjunktur wird aber für neuen Antrieb sorgen. Steuerberater und Wirtschaftsprüfer erfreuen sich einer gleichbleibend soliden Entwicklung. Die Werbewirtschaft entwickelt sich unbeeindruckt vom EU-Tabakwerbeverbot weiter positiv.

### Abfallwirtschaft weiter im Abwärtstrend

Ähnlich wie für die ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister ist auch für die Unternehmen der Abfallwirtschaft kein Hoffnungsschimmer in Sicht. Seit Anfang 1995 verschlechtert sich hier die Lagebeurteilung. Die Branche hat mit erheblichen Überkapazitäten zu kämpfen. Erschwerend kommt, ebenso wie bei den Architekten und technischen Planern, das Problem „scheinprivatisierter“ ehemals öffentlicher Unternehmen hinzu.

Boombranchen bei den unternehmensnahen Dienstleistern bleiben EDV-Dienstleister und Unternehmensberatungen. Die Nachfrage nach Standardsoftwareprogrammen und deren Installation sowie nach Informations- und Kommunikationstechnologien ist ungebrochen. Die Umstellung auf den Euro und das nächste Jahrtausend sorgen für zusätzliche Impulse. In einer guten konjunkturellen Situation befinden sich auch Fahr-

### Nutzung von Möglichkeiten zur Anpassung von Nachfrageschwankungen 1996 und 1998 im Vergleich



deutschen unternehmensnahen Dienstleistern stärker ausgeprägt als bei der westdeutschen Konkurrenz.

Zwischen den einzelnen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister gibt es hinsichtlich der Nachfrageschwankungen einige Unterschiede. So sind technische Planer und Architekten von Nachfrageschwankungen wegen ihrer Abhängigkeit vom Baugewerbe besonders häufig betroffen.

### Zentrale Instrumente zum Ausgleich von Nachfrageschwankungen

Beliebtestes Mittel zum Ausgleich von Nachfrageschwankungen bleiben Überstunden bzw. Kurzarbeit. Gegenüber den Jahren 1996 und 1997 hat sich die Bedeutung dieser „klassischen“ Instrumente aber abgeschwächt. Überstunden und Kurzarbeit werden von Architekten und technischen Planern überdurchschnittlich häufig eingesetzt. An Bedeutung gewonnen haben bei den unternehmensnahen Dienstleistern Weiterbildungsmaßnahmen, die auf einen flexiblen Einsatz von Mitarbeitern im Unternehmen abzielen. Diese Maßnahme rangiert an zweiter Stelle. Vor allem Steuerberater

und Wirtschaftsprüfer, EDV-Dienstleister und Unternehmensberatungen versuchen, die Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen für verschiedene Aufgaben flexibel einsetzbar zu machen. Auch die Nutzung freier Kapazitäten zur Weiterbildung der Mitarbeiter spielt eine wichtige Rolle. Häufig eingesetzte Maßnahmen sind außerdem die Befristung von Arbeitsverträgen und die stärkere Automatisierung von Arbeitsprozessen.

Weniger verbreitet sind konjunkturell bedingte „Hire and Fire“-Strategien sowie der Einsatz geringfügiger Beschäftigung. Deren Bedeutung ist gegenüber 1997 zwar deutlich gewachsen, bleibt jedoch auf geringem Niveau.

Die unterschiedlichen konjunkturellen Situationen in den einzelnen Branchen der unternehmensnahen Dienstleistungen werden auch in der Art und Weise, wie auf Nachfrageschwankungen reagiert wird, sichtbar. So wird die Befristung von Arbeitsverträgen vor allem bei Architekten, technischen Planern und der Abfallwirtschaft eingesetzt. Offenbar gibt es hier ein Überangebot an qualifizierten Arbeitskräften, das bereit ist, auch einen befristeten Arbeitsvertrag anzunehmen. Ebenso werden Entlassungen von Architekten und technischen

Planern als Reaktion auf negative Nachfrageentwicklungen eher vorgenommen als von Unternehmen der übrigen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister.

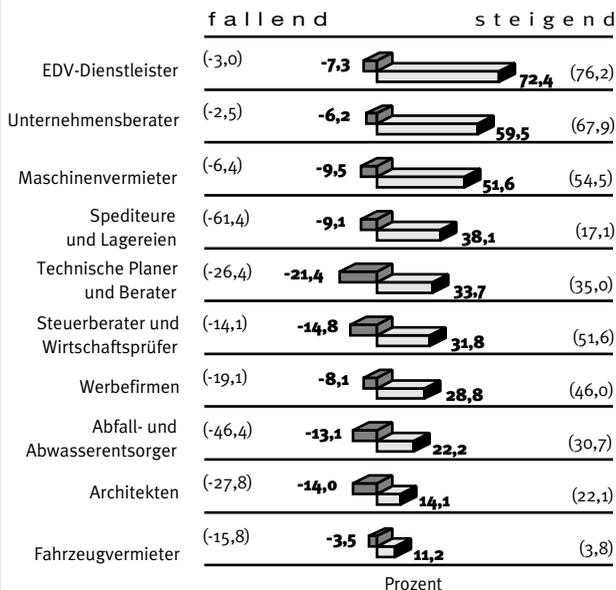
Auf positive Nachfrageschwankungen antworten vor allem EDV-Dienstleister und Unternehmensberater mit Neueinstellungen. Architekten und technische Planer, aber auch Spediteure und die Werbewirtschaft vergeben in Boomphasen häufiger Unteraufträge an Konkurrenten als die übrigen unternehmensnahen Dienstleister.

Insgesamt zeigt sich, daß die unternehmensnahen Dienstleister zum Ausgleich von Nachfrageschwankungen selten die Zahl der Arbeitskräfte verändern. Vielmehr versuchen sie, die Arbeitszeit anzupassen und die Flexibilität der Arbeitskräfte zu erhöhen. Die Unternehmen scheuen offenbar das Risiko, in Aufschwungphasen neu eingestelltes Personal in schlechten Zeiten wieder entlassen zu müssen. Deshalb stellen auch nur die Branchen, die in den vergangenen Jahren einen anhaltenden Aufschwung erlebt haben, bei positiven Nachfrageschwankungen vergleichsweise häufig neues Personal ein.

Ulrich Kaiser

### Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

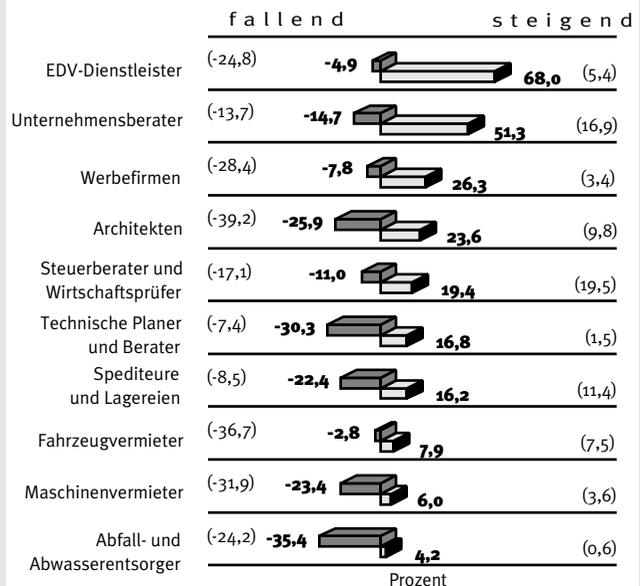
(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals IV/97)



**Lesehilfe:** 14,1 Prozent der Architekten erwarten, daß sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 14,0 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, daß die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 27,8 Prozent der Architekten, daß die Nachfrage fallen und 22,1 Prozent, daß sie steigen werde.  
Quelle: ZEW/CREDITREFORM

### Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals IV/97)



**Lesehilfe:** 26,3 Prozent der Werbefirmen erwarten, daß sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 7,8 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, daß ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 28,4 Prozent der Werbefirmen, daß ihr Personalbestand fallen und 3,4 Prozent, daß er steigen werde.  
Quelle: ZEW/CREDITREFORM

	Umsatz		Ertrag		Nachfrage																							
	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo																						
EDV-Dienste	76,5	22,0	41,9	48,9	9,2	32,7	65,9	23,1	11,0	54,9	52,2	40,9	6,9	45,3	48,3	43,6	8,1	40,2	72,6	22,9	4,5	68,1	72,4	20,3	7,3	65,1		
Steuerb. & Wp.prüfung	41,9	48,9	9,2	32,7	39,4	51,3	9,3	30,1	41,3	46,5	12,2	29,1	31,8	52,7	15,5	16,3	52,7	15,5	16,3	52,7	15,5	16,3	52,7	15,5	16,3	52,7	15,5	16,3
Unternehmensberatung	66,7	25,8	7,5	59,2	51,5	38,0	10,5	41,0	43,8	43,1	13,1	30,7	38,8	48,7	12,5	26,3	38,8	48,7	12,5	26,3	38,8	48,7	12,5	26,3	38,8	48,7	12,5	26,3
Techn. Beratung & Planung	24,4	38,8	36,8	-12,4	31,1	39,3	29,6	1,5	18,5	53,9	27,6	-9,1	32,2	48,8	19,0	13,2	23,0	39,1	37,9	-14,9	33,7	44,9	21,4	12,3	44,9	21,4	12,3	44,9
Architekten	51,6	21,6	26,8	24,8	24,6	55,2	20,2	4,4	28,4	37,0	34,6	-6,2	32,6	49,3	18,1	14,5	20,2	62,4	17,4	2,8	14,1	71,9	14,0	0,1	71,9	14,0	0,1	71,9
Werbung	42,4	46,7	10,9	31,5	35,4	50,2	14,4	21,0	27,5	53,1	19,4	8,1	30,6	54,4	15,0	15,6	30,6	54,4	15,0	15,6	30,6	54,4	15,0	15,6	30,6	54,4	15,0	15,6
Fahrzeugvermietung	70,7	25,8	3,5	67,2	13,9	81,8	4,3	9,6	8,2	88,8	3,0	5,2	8,8	87,2	4,0	4,8	8,8	87,2	4,0	4,8	8,8	87,2	4,0	4,8	8,8	87,2	4,0	4,8
Maschinenvermietung	46,7	39,6	13,7	33,0	52,1	29,0	18,9	33,2	48,1	37,2	14,7	33,4	44,8	38,6	16,6	28,2	44,8	38,6	16,6	28,2	44,8	38,6	16,6	28,2	44,8	38,6	16,6	28,2
Spedition- u. Lagerlei	54,4	34,0	11,6	42,8	41,7	49,9	8,4	33,3	37,9	36,4	25,7	12,2	39,3	46,9	13,8	25,5	47,2	42,2	10,6	36,6	38,1	52,8	9,1	29,0	52,8	9,1	29,0	
Abfall- u. Abw.	18,7	62,9	18,4	0,3	20,9	49,8	29,3	-8,4	14,3	70,5	15,2	-0,9	9,8	68,1	22,1	12,3	41,2	5,8	2,4	6,7	13,1	64,7	22,2	-9,1	64,7	22,2	-9,1	
Alle Unternehmen	52,0	34,6	13,4	38,6	40,6	45,0	14,4	2,6	34,9	46,3	18,8	16,1	35,1	50,8	14,1	21,0	47,6	4,6	12,2	29,4	38,6	50,5	10,9	27,7	38,6	50,5	10,9	
alte Bundesländer	54,1	33,3	12,6	41,5	42,3	45,1	12,6	29,7	35,3	46,3	18,4	16,9	36,2	51,0	12,8	23,4	42,9	4,6	10,8	32,1	40,4	50,7	8,9	31,5	40,4	50,7	8,9	
neue Bundesländer	37,2	43,4	19,4	17,8	28,4	43,9	27,7	0,7	32,0	45,7	22,3	9,7	27,2	49,3	23,5	3,7	31,9	4,6	22,1	9,8	25,5	49,1	25,4	0,1	25,5	49,1	25,4	

**Bemerkungen:** Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im November und Dezember 1998 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich 1090 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z.B. gaben 76,5 Prozent der EDV-Dienstleister an, im vierten Quartal 1998 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 22,0 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 1,5 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils an Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen, haben abzüglich des Anteils an Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 75,0 Prozent (76,5 Prozent minus 1,5 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost/Westdeutschland und nach Branchenzugehörigkeit hochgerechnet.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

	Personal		Preise													
	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo												
EDV-Dienste	68,0	24,5	7,5	60,5	68,0	27,1	4,9	63,1	18,0	57,1	24,9	-6,9	23,3	47,1	29,6	-6,3
Steuerb. & Wp.prüfung	23,2	57,0	19,8	3,4	19,4	69,6	11,0	8,4	26,8	70,7	2,5	24,3	34,4	62,7	2,9	31,5
Unternehmensberatung	52,2	36,8	11,0	41,2	51,3	34,0	14,7	36,6	21,5	73,7	4,8	16,7	36,1	59,3	4,6	31,5
Techn. Beratung & Planung	18,6	44,5	36,9	-18,3	16,8	52,9	30,3	-13,5	9,6	48,7	41,7	-32,1	8,4	59,4	32,2	-23,8
Architekten	27,2	42,6	30,2	-3,0	25,6	48,5	25,9	-0,3	17,5	55,8	26,7	9,2	17,8	69,6	12,6	5,2
Werbung	27,3	53,6	19,1	8,2	26,3	65,9	7,8	18,5	24,1	74,0	4,9	19,2	27,4	66,2	6,4	21,0
Fahrzeugvermietung	11,1	86,3	2,6	8,5	7,9	89,3	2,8	5,1	2,9	88,5	8,6	-5,7	3,6	93,7	2,7	0,9
Maschinenvermietung	10,5	64,6	27,9	-17,4	6,0	70,6	23,4	-17,4	33,2	30,4	36,4	-3,2	10,4	67,7	21,9	-11,5
Spedition- u. Lagerlei	29,0	56,6	14,4	14,6	16,2	61,4	22,4	-6,2	11,4	62,4	26,2	-14,8	17,6	68,8	13,6	4,0
Abfall- u. Abw.	10,5	51,1	38,4	-27,9	4,2	60,4	35,4	-31,2	5,5	67,9	26,6	-21,1	12,4	65,8	21,8	-9,4
Alle Unternehmen	31,5	49,2	19,3	12,2	27,1	55,4	17,5	9,6	17,2	61,3	21,5	-4,3	19,8	64,6	15,6	4,2
alte Bundesländer	32,3	49,9	17,8	14,5	27,5	56,3	16,2	11,3	18,2	61,2	20,6	-2,4	20,2	64,3	15,5	4,7
neue Bundesländer	25,5	44,2	30,3	-4,8	24,4	48,9	26,7	-2,3	10,0	61,7	28,3	-18,3	17,1	66,8	16,1	1,0

## Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit CREDITREFORM seit 1994 alle drei Monate rund 1.100 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals sowie ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

**Mehr Informationen im Internet:** Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/CREDITREFORM-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „<http://www.zew.de>“. Klicken Sie dann auf „Willkommen“, dann auf „ZEW aktuell“ und anschließend auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“. Ihr Benutzername (user-id) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

**Hinweise zum Datenschutz:** Die aus der ZEW/CREDITREFORM gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1990 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Wissenschaftlicher Direktor des ZEW ist seit April 1997 Prof. Dr. Wolfgang Franz, der gleichzeitig auch Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH



### ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

**Herausgeber:** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Wissenschaftlicher Direktor: Prof. Dr. Wolfgang Franz  
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de  
Verband der Vereine CREDITREFORM e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,  
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax 02131/109140

**Redaktion:** ZEW, Abt. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, verantwortlich: Ulrich Kaiser, Telefon 0621/1235-292

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares

# Aktualisiertes Hochrechnungsverfahren

Um ein möglichst genaues Bild von der wirtschaftlichen Situation bei den unternehmensnahen Dienstleistern zeichnen zu können, müssen die Unterschiede zwischen großen und kleinen Unternehmen, zwischen ost- und westdeutschen Unternehmen sowie zwischen den zehn Branchen bei der Konjunkturanalyse beachtet werden.

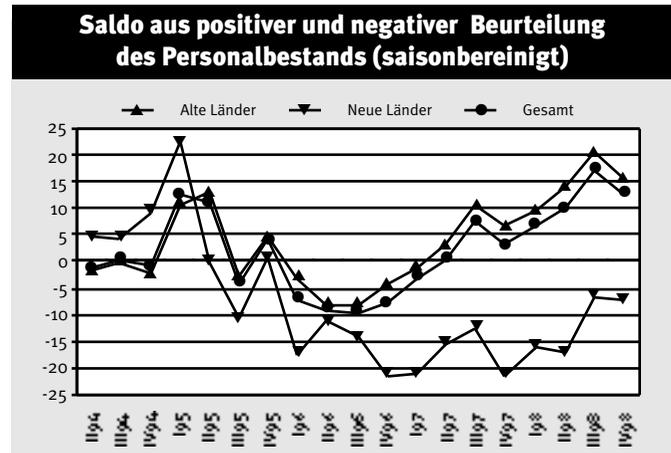
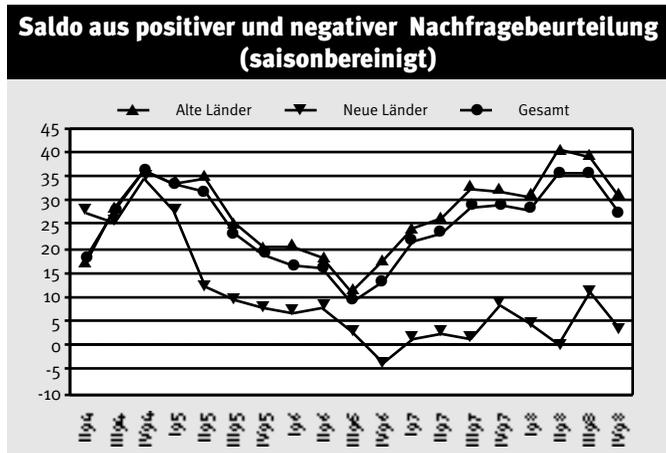
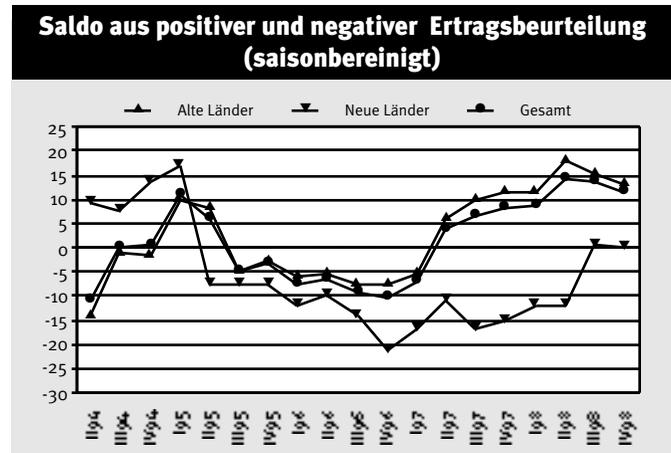
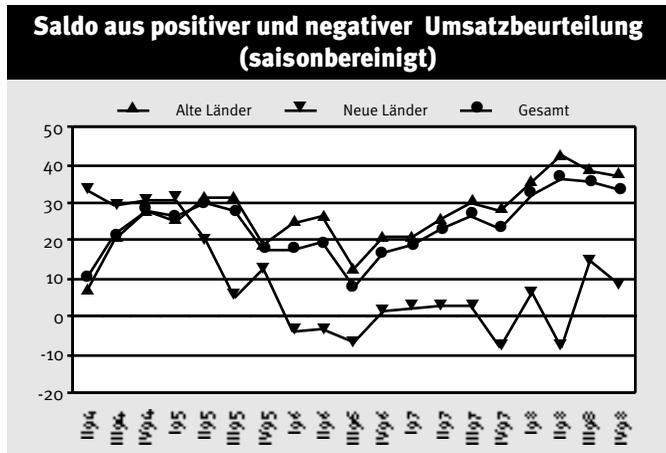
Wenn z. B. ein umsatzstarkes Unternehmen für das nächste Quartal steigende Umsätze erwartet, dann hat dies für die Gesamtwirtschaft stärkere Konsequenzen, als wenn ein Unternehmen mit niedrigem Umsatz diese Entwicklung erwartet. Diese Unterschiede werden in der ZEW/CREDITREFORM Kon-

einschätzungen, die zeitliche Zuordnung konjunktureller Umschwünge bleibt aber erhalten. Der Saldo ist der Anteil der Unternehmen mit verbesserten Einschätzungen abzüglich des Anteils der Unternehmen mit verschlechterten Einschätzungen.

Auf diesem Beiblatt haben wir die einzelnen Konjunkturindikatoren getrennt nach Ost- und Westdeutschland zusammengestellt. Auf der Rückseite finden Sie die Umsatz- und Personalentwicklung getrennt nach den zehn befragten Branchen der ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage.

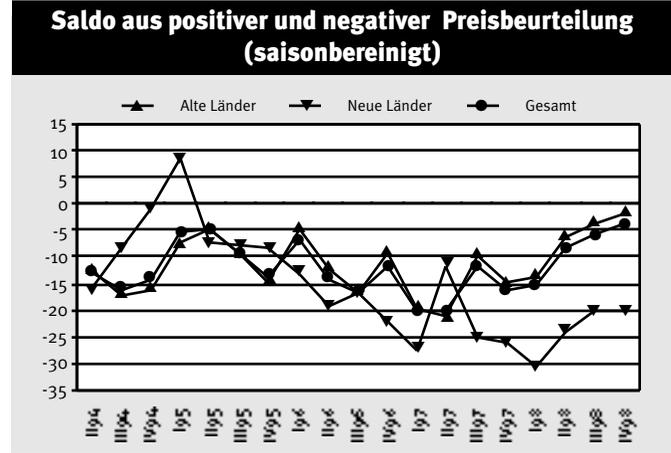
Weitere Informationen: Ulrich Kaiser, Tel. 0621/1235-292

E-Mail: kaiser@zew.de



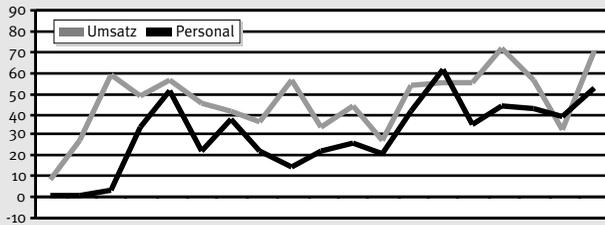
junkturumfrage beachtet, indem die Angaben einzelner Unternehmen auf den Gesamtumsatz aller unternehmensnahen Dienstleister hochgerechnet werden.

Dabei erhalten die einzelnen Unternehmen in Abhängigkeit ihrer Branchen- und regionalen Zugehörigkeit (Ost/Westdeutschland) sowie ihrer Größe unterschiedliche Gewichte. Den Gesamtumsatz der unternehmensnahen Dienstleister – der sogenannte „Stichprobenrahmen“ – entnehmen wir der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Das bisher verwendete Hochrechnungsverfahren bezog sich nicht auf den Gesamtumsatz, sondern auf die Gesamtbeschäftigten im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen. Das veränderte Hochrechnungsverfahren führt lediglich zu quantitativen, nicht aber zu qualitativen Veränderungen der Ergebnisse. So verändert sich zwar die Höhe des Saldos z. B. der Umsatz-

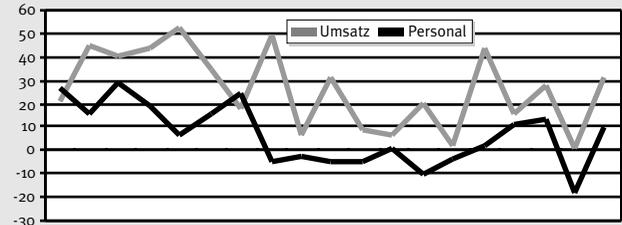


**Bitte beachten Sie die unterschiedliche Skalierung der Grafiken!**

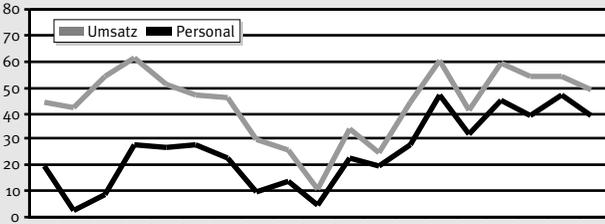
**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
EDV-Dienste**



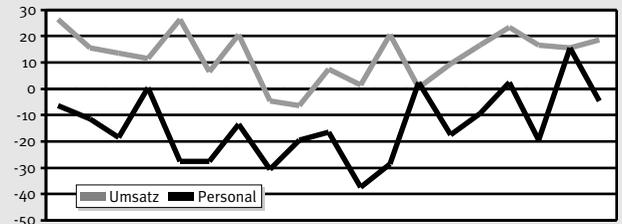
**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung**



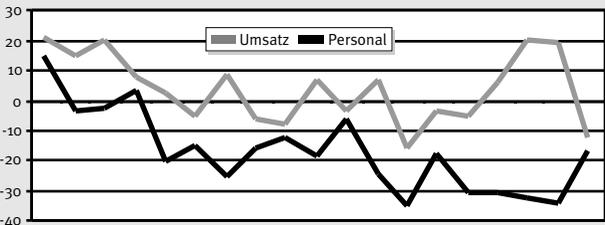
**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Unternehmensberatung**



**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Technische Planung & Beratung**



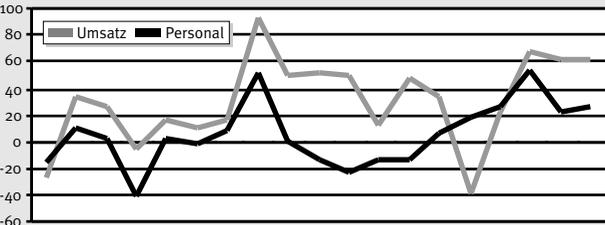
**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Architekten**



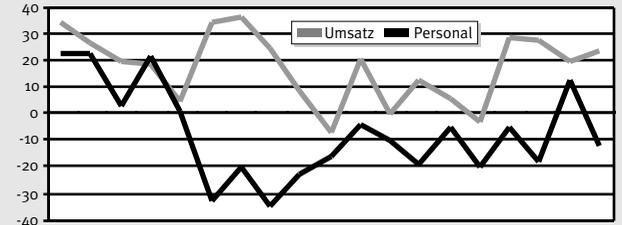
**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Werbung**



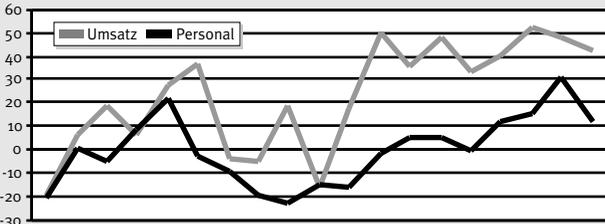
**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Fahrzeugvermietung**



**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Maschinenvermietung**



**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Spedition und Lagerei**



**Umsatz- und Personalentwicklungssaldo  
Abfall- und Abwasserbeseitigung**

